

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

## Rede von Paul Russmann auf der Daimler-Hauptversammlung

Sperrfrist: 09.04.2008, 10.00 Uhr. Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

sehr geehrte Herren des Aufsichtsrates und des Vorstandes,

sehr geehrte Damen und Herren,

Daimler schreibt schwarze Zahlen. Die Dividende steigt. Das Kapitel Chrysler scheint Geschichte zu sein. Ende gut, alles gut?

Immer noch besteht ein Anfangsverdacht gegen Sie, Herr Zetsche. Noch immer ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen Sie wegen des Verdachts der uneidlichen Falschaussage vor Gericht. Und sie ermittelt zudem auch wegen des Verdachts, in vier Fällen eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben. Die Daimler AG hat mehrfach verlauten lassen, dass an den Vorwürfen gegen Sie, Herr Zetsche, nichts dran sei und die Konzern-Leitung dem seit dem Frühjahr 2007 laufenden Ermittlungsverfahren gelassen entgegensehe.

Doch, meine lieben Aktionärinnen und Aktionäre, die Gelassenheit an der Konzernspitze hört offenbar dann auf, wenn unser Mitaktionär und Miteigentümer Jürgen Grässlin öffentlich eben diesen Verdacht gegenüber Herrn Zetsche äußert, der zu den Ermittlungen seitens der Staatsanwaltschaft Stuttgart geführt hat. Herr Zetsche hat jüngst vor dem Landgericht eine Klage eingereicht, in der unserem Mitaktionär Grässlin ein Ordnungsgeld von bis zu 250.000 Euro angedroht wird für den Fall, dass er den Verdacht der uneidlichen Falschaussage gegen Sie, Herr Zetsche, wiederholt.

Warum Herr Zetsche, so meine erste Frage, soll Herr Grässlin das nicht sagen dürfen, was sonst alle Welt sagen darf und in vielzähligen Presseberichten geschrieben worden ist? Nämlich: Dass gegen Sie ermittelt wird, wegen des Verdachts einer uneidlichen Falschaussage und einer falschen eidesstattlichen Versicherung. Könnte es sein, Herr Zetsche, dass Sie unserem Mitaktionär Herrn Grässlin einen Maulkorb umhängen wollen, weil Herr Grässlin so viele vertrauliche Unterlagen über die in großem Umfang systematisch betriebenen Graumarktgeschäfte in Ihrer Zeit als Vertriebsvorstand gesammelt und der Staatsanwaltschaft Stuttgart übergeben hat, so dass seit Monaten jetzt gegen Sie ermittelt wird?

Vor Gericht haben Sie behauptet, Graumarktgeschäfte seien in Ihre Zeit als Vertriebsvorstand nur in – ich zitiere – „Einzelfällen“ vorgekommen. Diese Aussage lässt sich angesichts der von Grässlin vorlegten umfassenden internen Dokumente schwerlich aufrecht erhalten. Herr Zetsche, Ihr Vorgehen ist schlichtweg skandalös! Mit Ihrem Vorgehen, einen juristischen Feldzug gegen einen für Sie unbequemen Mitaktionär unseres Unternehmens zu führen, schaden Sie dem Ruf und dem Ansehen unseres Unternehmens. Und Sie wecken massive Zweifel an der Glaubwürdigkeit Ihrer wiederholt geäußerten Forderungen nach mehr Moral, Ethik und Verantwortungsbewusstsein in der Geschäftspolitik!

Herr Zetsche, juristisch gehen Sie erneut gegen Herrn Grässlin vor dem Landgericht Berlin vor, die Verhandlung findet am 3. Juni 2008 statt. Den Weg der Transparenz und der Diskussion lehnen Sie offenbar noch immer ab.

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Haierweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Aus diesem Grund frage ich Sie. Mit welcher Zielsetzung hat die Daimler AG Anfang 2008 ausgewählte Journalisten nach Stuttgart eingeladen, um mit ihnen das Thema ‚Grässlin und die Graumarktgeschäfte‘ zu besprechen?

Frage 3. Weshalb haben Sie nicht Herrn Grässlin eingeladen, um anhand der von ihm vorgelegten Daimler-Dokumente über das Thema ‚Die umfassend und systematisch betriebenen Graumarktgeschäfte in der Ära des Vertriebsvorstands Zetsche‘ zu sprechen?

Egal, meine Damen und Herren, ob Herr Zetsche schafft, schwimmt oder schläft: Jede Stunde seines Lebens erhält er mehr als 1.000 Euro auf sein Konto überwiesen. Umgerechnet auf einen Acht-Stunden-Tag sind das 3.000 Euro – wohlgemerkt pro Stunde, Samstage und Sonntage nicht eingerechnet. Hier ist insbesondere der Aufsichtsrat zu kritisieren, der Personalverträge mit derart unangemessenen hohen Gehältern abschließt.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, bitte verstehen Sie mich richtig: Es geht schon in Ordnung, wenn der Vorstand mehr verdient als der Arbeiter am Band. Vor allem, weil er mehr Verantwortung trägt und ein Acht-Stunden-Tag eher die Ausnahme als die Regel sein dürfte. Aber ist dieses „Mehr“ 100- bis 200-mal soviel wert, wie die durchschnittliche Arbeitsleistung eines Daimler-Mitarbeiters, Herr Bischoff? Welche Leistungselemente – und das ist meine vierte Frage – rechtfertigen das 100- bis 200-fache des Verdienstes eines Vorsitzenden gegenüber dem eines Arbeiters am Band?

Ein Merkmal, Herr Bischoff, für eine solche Mehrleistung könnte eine Aussage des Landgerichtes in Hamburg erklären, das in einem Urteil gegen Herrn Zetsche zu der Aussage kam, Herr Zetsche sei als „Vorstandsvorsitzender eines der größten deutschen Unternehmen in einer derart exponierten Stellung tätig, dass er sich Kritik an seinem beruflichen und – soweit damit zusammenhängend – auch persönlichem Handeln in weitaus höherem Maß gefallen lassen muss, als dies andere müssen“. Mit dieser Begründung nämlich lehnte das Landgericht Hamburg die Forderung nach einem Schmerzensgeld – ja meine Damen und Herren, Sie hören richtig – die Forderung nach einem Schmerzensgeld in Höhe von 50.000 Euro ab. Diese Forderung nach 50.000 Euro Schmerzensgeld sollte, wie kann es anders sein, unser Mitaktionär Jürgen Grässlin zahlen, weil Herr Grässlin nach Ansicht von Herrn Zetsche massiv und hartnäckig höchst ehrenrührige Falschbehauptungen über ihn verbreitet habe.

Doch das Gericht sagte NEIN zu dieser Schmerzensgeldklage, auch deshalb, weil Herr Zetsche sich Kritik an seinem beruflichen und damit zusammenhängend auch persönlichem Handeln in weitaus höherem Maße gefallen lassen muss, als dies andere müssen. Außerdem hat das Gericht zu Recht festgestellt, dass Herr Grässlin Herrn Zetsche, ich zitiere, „nicht auf persönlicher Ebene, sondern rein sachlich“ angegangen habe (Urteil, S. 8).

Meine fünfte Frage: Aus welchem Grund haben Sie, Herr Zetsche, über Ihren Anwalt Dr. Schertz vor dem Oberlandesgericht Hamburg Berufung im erstinstanzlich verlorenen Schmerzensgeldverfahren eingelegt anstatt sich endlich mit Herrn Grässlin an einen Tisch zu setzen?

Herr Zetsche, auf der einen Seite kassieren Sie ein gigantisches Gehalt ab und auf der anderen Seite überziehen Sie einen Kritiker wegen „sachlicher“ Kritik mit Schmerzensgeldforderungen.

In Ihrer Rede sprachen Sie von der gesellschaftlichen Gesamtverantwortung des Konzerns. Wie vereinbaren Sie die Produktion von Raketenwerfern für Streumunition und die Produktion von Atomwaffenträgern beim Rüstungsriesen EADS, bei der Sie, Herr Zetsche, als

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Haierweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera

# Kritische AktionärInnen

# DAIMLER

Vorstandsvorsitzender des EADS-Hauptaktionärs Daimler die Mitverantwortung tragen, mit dieser proklamierten gesellschaftlichen Gesamtverantwortung? Auf der einen Seite klagen Sie juristisch ein Schmerzensgeld ein, auf der anderen Seite nehmen Sie das unsägliche Leid, unsägliche Schmerzen und sogar den Tod anderer in Kauf, weil Sie sich an der Produktion und dem Waffenhandel von besonders geächteten und verwerflichen Waffensystemen wie Raketenwerfer für Streumunition und Atomraketen beteiligen.

Meine Frage dazu: Wann endlich steigt die Daimler AG aus dem tödlichen Geschäft mit Waffen – allen voran Streumunition und Atomwaffenträger – aus?

Meine Damen und Herren, ich fordere Sie auf: Verweigern Sie Herrn Zetsche und Herrn Bischoff sowie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung und kaufen Sie solange keinen neuen Mercedes, solange Daimler über die EADS an der Produktion und am Export von solch grausamen Waffen beteiligt ist. Schöne Autos und scheußliche Waffen unter dem Dach der Daimler AG: Das passt nicht zusammen.

Vielen Dank.

Postanschrift  
Kritische AktionärInnen  
Daimler (KAD)  
Arndtstr. 31  
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96  
Telefax: (0711) 60 83 57  
Konto: Ohne Rüstung Leben;  
Nr. 111 833 - 700; Postbank  
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv  
Haierweg 51  
79114 Freiburg  
Tel.: (0761) 767 82 08  
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen:  
Alexander Dauensteiner  
Jürgen Grässlin  
Holger Rothbauer  
Paul Russmann  
Beate Winkler-Pedernera